

Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.

VORHANG AUF

Verbands- und Fachzeitschrift für das Amateurtheater in Rheinland-Pfalz

Juni 2025



Verbandstag 2025 in Rheinböllen

Seite 4 - 5

10 Jahre Aha-Theater

Seite 6 -7

Ehrung für Helga Marbach

Seite 8

Impressum

Herausgeber

Landesverband Amateurtheater
Rheinland-Pfalz e.V.
Geschäftsstelle Rheinstr. 96
mobil: 015115297475
Mail: info@theaterrlp.de
URL: www.theaterrlp.de

Bankverbindung

IBAN DE78 5765 0010 0020 0035 54
BIC MALADE51MYN
Kreissparkasse Mayen

Redaktion

Hans Schilling

Druck:

Westerwalddruck, Ransbach-Baumbach

Auflage 500 Stück

Die Zeitschrift „Vorhang auf“ erscheint vier Mal jährlich. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Verfasser, nicht aber die, des Herausgebers wieder. Es wird nur die presserechtliche Verantwortung übernommen.

Einsender von Artikeln und Fotos erklären sich auch mit einer Veröffentlichung im Internet einverstanden.

Die nächste Ausgabe von „Vorhang auf“ erscheint im JSeptember 2025,

**Redaktionsschluss:
31. August 2025**

Layout und Druckvorstufe

Frank Weymann, 34270 Schauenburg,

Titelfoto: stephan r. arnold

Aha Theater: Damenwahl

Wir sind Mitglied im

bund
deutscher
amateur
theater



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

**Der Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.
wird gefördert vom rheinlandpfälzischen
MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, KULTUR UND INTEGRATION**

Inhalt	Seite
Impressum, Inhaltsverzeichnis	2
Editorial	3
Landesverbandstag 2025 in Rheinböllen	4 - 5
10 Jahre Aha!!! Theater	6 - 7
Auszeichnung für Helga Marbach	8
Veranstaltungshinweise	9
Seminarankündigungen	10 - 11
Theaterverein Elschbach	12
Studio 61- Rheinböllen	13
Petermännchen Theater	14
Die Mayenspieler	15
Mühlbacher Amateurtheater	16
Theater der Verbandsgemeinde Rengsdorf	17
Seminarberichte	18 - 22
BDAT	23 - 26
In Memoriam	27

Editorial



Liebe Theaterschaffende, meine Damen und Herren.

Es war ein harmonischer Verbandstag bei unserer Mitgliedsbühne „studio 61 Rheinböllen“. An dieser Stelle sei nochmals ganz herzlich „Danke“ gesagt an Ingo Lang und seine Bühne, die sich als perfekter Gastgeber inszenierte und zum Abschluss noch einen unvergesslichen Theaterabend präsentierte.

Zur Erinnerung sei gesagt, dass „studio 61“ im Jahre 1973 unter seinem damaligen Vorsitzenden Arno Lang Mitbegründer des Landesverbandes war und er selbst von 1982 bis 1985 das Amt des Landesvorsitzenden bekleidete.

Leider muss ich etwas Wasser in den Wein gießen, denn es hätten ruhig ein paar mehr Besucher anwesend sein können. 30 Personen von 10 Mitgliedsbühnen ist nicht gerade das, was man sich bei einer Gesamtzahl von 147 Mitgliedsbühnen vorstellt. Es haben zwar einige Bühnen abgesagt, wegen Krankheit, aktueller Spielbetrieb, Proben etc., aber überhaupt keine Reaktion zu zeigen, ist doch enttäuschend für Gastgeber und Verband!

Aber sei's drum, es kann nur besser werden, deshalb schon mal vormerken, der nächste Verbandstag findet am 8. Mai 2027 in der Südwestpfalz statt.

Es ergaben sich einige Veränderungen im Vorstand, Peter Ruffer (künstlerischer Beirat) und die Beisitzerinnen Rita Krock und Katharina Dollmann sind ausgeschieden, Cornelia Praml hat das Amt der künstlerischen Leitung bis 2027 kommissarisch übernommen neben ihrem Amt als Leiterin Kinder-/Jugendtheater. Neu im Vorstand sind Erik Maginot vom Wasgau-Theater Petersbächel als Schatzmeister sowie Cynthia Bräuer und Mareike Ulrich als Beisitzerinnen KiJu und Helga Marbach als Beisitzerin Finanzen. Leider blieb auch dieses Mal die Position Schrift-/Protokollführer/in vakant – hoffen wir auf 2027.

Ansonsten geht es weiter mit vollem Einsatz, die Aufgaben werden nicht weniger. Und noch ein Wort zum Schluss:

Das Leitthema des Landesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement ist „Einsamkeit“, das Leitthema des BDAT ist „Geselligkeit“ ergo

„Geselligkeit ist gut gegen Einsamkeit“

In diesem Sinne, einen schönen Sommer und viele gelungene Aufführungen!

Ihr/Euer

Hans Schilling
1. Vorsitzender

Rückblick auf den Landesverbandstag 2025 in Rheinböllen

Am Samstag, den 10. Mai 2025, fand im KiR Kulturhaus in Rheinböllen der Landesverbandstag des Landesverbands Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V. statt. Knapp 30 Teilnehmende – darunter Delegierte von elf Mitgliedsbühnen, Einzelmitglieder sowie Vorstandsmitglieder – kamen zusammen, um die Geschicke des Verbandes mitzugestalten und gemeinsam in die Zukunft zu blicken.

Begrüßung, Gedenken und formale Beschlüsse

Der Vorsitzende Hans Schilling eröffnete die Versammlung und dankte der gastgebenden Bühne »studio 61« herzlich für die Ausrichtung und Gastfreundschaft. Nach einem stillen Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des Verbandes wurde der formale Teil des Verbandstags abgewickelt. Berichte des Vorstands sowie das Protokoll des Landesverbandstags 2023 wurden ohne Gegenstimmen angenommen.

Neufassung von Satzung und Beitragsordnung

Ein zentraler Punkt der diesjährigen Tagesordnung war die Neufassung der Satzung sowie der Beitragsordnung. Ziel war es, die Satzung sprachlich und vor allem inhaltlich zu modernisieren sowie künftige Anpassungen der BDAT-Beiträge flexibler gestalten zu können. Die neuen Regelungen wurden nach eingehender Diskussion

von den anwesenden Delegierten mit großer Mehrheit verabschiedet. Auch eine neue Wahlordnung wurde einstimmig angenommen, um das Verfahren künftig noch transparenter und praxisnäher zu gestalten. Schließlich soll der Verband zukunftsfähig sein und bleiben, eine Anpassung an die aktuellen Lebensrealitäten war unumgänglich.

Vorstandswahlen und personelle Veränderungen

Im Rahmen der turnusmäßigen Teilneuwahlen wurden mehrere Positionen im Vorstand neu besetzt. Thomas Holtkamp wurde einstimmig als 2. Vorsitzender und Geschäftsführer wiedergewählt. Erik Maginot vom Wasgau-Theater e.V. Fischbach-Petersbächel übernimmt künftig das Amt des Schatzmeisters. Dominic Maginot wurde zum Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gewählt. Die Position der Schriftführung blieb zunächst unbesetzt; hier wird eine kommissarische Lösung gefunden. Als Beisitzende wurden Melanie Gaug, Christian Kaiser, Helga Marbach, Mareike Ulrich und Cynthia Bräuer gewählt.

Besonders hervorgehoben wurde die langjährige Arbeit von Helga Marbach, die sich über zwei Jahrzehnte in der Finanzführung des Verbandes engagierte. In Anerkennung ihrer Verdienste wurde sie durch einstimmigen Beschluss zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt.

Fotos:

rechte Seite, links: Der Vorsitzende Hans Schilling ehrt Helga Marbach für viele Jahre großartiger Arbeit für den Verband, rechts: ein Blumenstrauß für die Geehrte; unten: der Vorstand bei seiner Arbeit beim Landesverbandstag 2025 in Rheinböllen.



Ausblick auf Seminare und Veranstaltungen

Ein weiterer Fokus lag auf der Vorstellung geplanter Seminare, Fortbildungen und Festivals für die kommenden Jahre. Bereits im zweiten Halbjahr 2025 starten die vielfältigen Workshops des Landesverbandes. Für 2026 ist wieder ein generationenübergreifendes Großseminar mit mehreren Workshop-Angeboten in Planung. 2027 folgen erneut altersdifferenzierte Formate. Auch europäische Austauschformate des BDAT wurden vorgestellt.

Darüber hinaus wurde auf ein besonderes Anliegen des BDAT hingewiesen. Im Rahmen des Projektes „Start2Act“ befasst sich eine Gruppe aus dem Bereich der Landesjugendleiter mit der Erstellung eines Dachverbandlichen Schutzkonzeptes. Auch der Landesverband RLP ist in dieser Projektgruppe vertreten. Nach Abschluss der Projektphase, sollen die Ergebnisse allen Rheinland-Pfälzischen Bühnen zugänglich gemacht werden und als Grundlage zur Erstellung eigener insti-

tutioneller Schutzkonzepte dienlich sein. Bereits jetzt stellt das Vorhalten eines entsprechenden Konzeptes eine Voraussetzung zur Beantragung bestimmter Fördermittel im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit dar. Weitere Präventionsschulungen für die Rheinland-Pfälzischen Bühnen sind für 2026 in Planung.

Gemeinsam in die Zukunft

Der nächste Landesverbandstag wurde für den 8. Mai 2027 terminiert und wird in der Südwestpfalz stattfinden. Auch ein weiter vorausgedachtes Angebot wurde angenommen: Der Theaterverein Trier-Feyen möchte den Landesverbandstag in seinem Jubiläumsjahr 2031 ausrichten.

Mit dem Abschluss der Sitzung ging ein produktiver und harmonischer Verbandstag zu Ende. Die Atmosphäre war geprägt von konstruktivem Dialog, einem wertschätzenden Miteinander und dem gemeinsamen Ziel, das Amateurtheater in Rheinland-Pfalz weiterhin lebendig, vielfältig und zukunftsfähig zu gestalten.



10 Jahre Aha!!!-Theater aus Nierstein wurde mit der Premiere „DamenWahl“ gekrönt.

DamenWahl, eine Hommage an Frauen in Kunst und Gesellschaft war unsere 6. Produktion unter der Regie von Heike Mayer-Netscher. Die Szenencollage widmete sich den Frauen der letzten Jahrhunderte, die ihre Spuren in der Geschichte hinterlassen haben.

Unsere drei Aufführungen nahmen unser Publikum mit zu einer Begegnung mit mehr oder weniger bekannten Zitaten von Frauen, die mal ein erstauntes Aha hervorriefen, dann wieder ein allgemeines Raunen, aber auch herzhaftes Lachen. Ob Hildegard von Bingen oder Angela Merkel, ob Alfonsina Strada, die einzige Frau, die jemals den Giro d'Italia gefahren ist oder Miss Marple, sie alle wurden einen Moment auf der Bühne wieder lebendig. Schwirrende Lichter, Texte und Kunstwerke verzauberten das Publikum und ließen eine kraftvolle Energie zwischen Spielenden und Zuschauenden hin und hergehen. Am Ende dann schickte Pippi Langstrumpf die begeisterten Zuschauer nach Hause, damit sie wiederkommen können.

Mit DamenWahl endeten auch 10 Jahre gemeinsamer Theaterarbeit mit unserer Theaterpädagogin Heike Mayer-Netscher. Ein nicht leichter Abschied, aber Zeit für neue Impulse und neue Wege. Dank Ihrer großartigen Arbeit sind wir in den letzten Jahren immer mehr in der Theaterarbeit, aber auch persönlich, gewachsen. Aber unsere Heike geht nicht ohne den Staffelnstab an Sinja Baier, ihre Nachfolgerin zu übergeben.

Angefangen hat alles mit einem Schnuppertag initiiert von Kirsten Blüm, Seniorenbüro Nierstein und der Bernd und Marion Wegener Stiftung. Der Virus war ausgelegt und steckte schnell weitere Mitspielerinnen und auch ein Spieler, die Männer waren immer eher schüchtern an. Zurzeit sind wir elf Spielerinnen und drei Spieler. Regelmäßig treffen wir uns mittwochs morgens um 10 Uhr, um so Sachen zu lernen wie präsentische Haltung und Gefühle mit dem ganzen Körper auszudrücken. Wir entwickelten die ersten Szenen anhand von schwarz-weiß Postkarten, unsere erste Szenencollage „Potpourri“ entstand und wir brauchten einen Namen und das Aha!!!-Theater aus Nierstein war geboren.

nencollage „Potpourri“ entstand und wir brauchten einen Namen und das Aha!!!-Theater aus Nierstein war geboren.



Weitere Produktionen „Koffer auspacken“ nach einem Essay von Kurt Tucholsky, „Barfuß im Regen“ mit dem Familientreffen der Familie Regen, „Die schwarzen Witwen“, unser einziges selbstgeschriebenes Stück und „Strandgut“ fanden ihren Weg auf verschiedene Bühnen. Bis nach Horrweiler und Bad Kreuznach führte uns die Reise. Außerdem hatten wir eine Weihnachtsaufführung mit Schafen und eine Reise durch die Niersteiner Geschichte mit dem Niersteiner Geschichtsverein

Foto, oben: Aha Foto



Fotos: stephan r. arnold

Unsere Collagen werden alle gemeinsam entwickelt. Immer ist es uns wichtig, Nachdenkliches mit Biografischem und Heiterem zu mischen, aber ganz besonders unser Publikum mit einem Lächeln gehen zu lassen.

Dadurch ist bei unseren Aufführungen immer auch ganz viel Persönliches enthalten, was sie so lebendig und authentisch macht.

Den Mut und das Vertrauen uns so einzubringen ist der Führung durch Heike Mayer-Netscher zu verdanken, die uns immer wieder versicherte, dass es wird, besonders wenn die Premiere immer näher rückte und die Nerven blank lagen.

Wir sind halt sehr unterschiedliche Charaktere mit unterschiedlichen Befindlichkeiten. Aber gerade dadurch auch einzig. Und genau das hat Heike erkannt und genutzt, auch wenn sie sicherlich manches Mal innerlich die Augen gerollt hat.

Aber auch wenn unsere Proben häufig mit viel Spaß und Lachen einhergehen, haben wir gemeinsam auch schwierige Zeiten durchgestanden. Es gab Verluste, die wir gemeinsam getragen haben und dann natürlich Corona. Wir lernten per Zoom zu proben, was den schwarzen Witwen sehr zugutekam (Wir konnten die Texte).

Unsere Heike gestaltete mit viel Liebe eine Weihnachtsfeier per Zoom für uns, so ist der kleine Prinz für mich immer mit dieser besonderen Weihnachtsfeier in Coronazeiten verbunden.

Aha!!!-Theater ist zu einem wichtigen Teil für unser Älterwerden geworden, wir altern gemeinsam und stützen uns gegenseitig und richten uns auch gegenseitig wieder auf. Wir freuen uns auf hoffentlich noch viele Jahre Aha!!!-Theater.

Dir, liebe Heike, sagen Danke für die Zeit mit dir:

Annette, August, Christian, Edeltraud, Gabriela, Gisela, Gudrun, Ingeborg, Klaus, Lotti, Regina, Renate, Roswita und Uschi.

Alles Gute für die Zukunft und wir sehen uns.



Fotos:H. Mayer-Netscher



Fotos:stephan r. arnold



Fotos:H. Mayer-Netscher

Aha!!!-Theater Nierstein

Hohe Auszeichnung für Helga Marbach

Helga Marbach, langjährige Schatzmeisterin des Landesverbandes kandidierte nicht mehr für eine weitere Amtsperiode, sie bleibt jedoch als Beisitzerin Finanzen dem Vorstand bis 2027 erhalten.

In einer spontanen Aktion, angeregt vom geschäftsführenden Vorstand wurde Helga Marbach von den Teilnehmenden des Landesverbandstages einstimmig zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt.

Als weitere Überraschung wurde sie vom Vorsitzenden Hans Schilling für ihr Jahrzehnte langes ehrenamtliches Engagement im Amateurtheater mit der Verdienstnadel des Bundes Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT) ausgezeichnet.

Bereits 1982 trat Helga Marbach dem VHS-Theaterkreis Andernach e.V., seit 1983 „tik“ Theater im Keller, bei.

Dem Landesvorstand gehört sie seit 1987 an, zunächst kommissarisch als Beisitzerin der Geschäftsführung, danach gewählt als Schriftführerin bis 1997, anschließend Beisitzerin zbV bis 2001..

Beim Landesverbandstag 2001 wurde sie als Nachfolgerin des verstorbenen Hans-Peter Schuler (TV Trier-Feyen) zur Schatzmeisterin gewählt. Dieses Amt hat sie mit Energie und Sorgfalt bis zum 10. Mai 2025 ausgeübt.

Liebe Helga, vielen Dank und herzlichen Glückwunsch.



Foto: Gratulation von Ingo Lang, studio 61

Neurosige Zeiten Eine Komödie in drei Akten

Wassenach – Lachen garantiert!

In diesem Herbst bringt die Theatergruppe Lampenfieber aus Wassenach die spritzige Komödie „Neurosige Zeiten“ von Winnie Abel auf die Bühne der Klieburghalle. Regisseur Oliver Lange inszeniert mit viel Feingefühl eine turbulente Verwechslungskomödie, die den Zuschauern auf humorvolle Weise die Frage stellt: Was bedeutet eigentlich normal?

Die Geschichte dreht sich um Agnes Adolon, Tochter einer wohlhabenden Hoteldynastie, die vor einer heiklen Herausforderung steht: Ihre Mutter hat spontanen Besuch angekündigt, dabei glaubt sie, dass Agnes in einer prachtvollen Villa lebt – nicht in einer psychiatrischen Wohngruppe! Was folgt, ist ein irrwitziges Rollenspiel, in dem Mitbewohner Hans, Marianne und Willi versuchen, als ganz normale Menschen durchzugehen. Doch je mehr ungebetene Gäste auftauchen, desto chaotischer wird das ohnehin schon verrückte Spiel.

Mit einer brillanten Besetzung, darunter auch die neue Mitspielerin Milena Winterer, verspricht das Ensemble beste Unterhaltung mit Witz, Tempo und jeder Menge überraschender Wendungen.

Aufführungstermine:

Ort: Klieburghalle Wassenach

- Premiere: 25. Oktober 2025, 19:00 Uhr
- Weitere Termine:
- 26.10.2025, um 17:00 Uhr
- 8.11.2025, um 19:00 Uhr
- 9.11.2025, um 17:00 Uhr

Eintrittspreise:

- Erwachsene: 10,- €
- Kinder bis 14 Jahre: 5,- €

Kartenvorverkauf:

- Sonntag, 31.08. 2025, 11:00 -12:00 Uhr im Foyer der Klieburghalle Wassenach
- Ab 01.09.2025 telefonisch bei Gudrun Schuh unter 02636/1765

Die Theatergruppe Lampenfieber lädt alle Theaterfreunde herzlich ein, sich diesen unterhaltsamen Abend nicht entgehen zu lassen! Ein humorvolles Bühnenstück mit Herz, Charme und jeder Menge Lacher erwartet Sie.



Foto: Rebekka Heinze

Draußen wartet die Welt

Straßentheater mit Senioren

22.-24. August 2025

Jugendherberge Mainz

Referentin: Daniela Burkhardt

Mit den theatralen Mitteln der Schauspielkunst wollen wir das Mainzer Stadtleben aufmischen. Über die Arbeit an Körpersprache, Tableau, Stimme, Rhythmus, chorischen Sprechen und dem Fokus auf Rollen-Arbeit werden wir kleine Impulse und Szenen entwickeln, die wir an verschiedenen Orten ausprobieren wollen. Das Entstehen einer lebendigen, selbstständigen Figur wird dabei einen entscheidenden Schwerpunkt in unserem Workshop haben. Der stete Wechsel vom Üben und Entwickeln der Szenen „drinnen“ und dem Spielen „draußen“ verspricht uns ein abwechslungsreiches, spannendes und vor allem lustiges Wochenende!

Unter der einfühlsamen und erfahrenen Anleitung von Daniela Burkhardt - Schauspielerin, Theaterpädagogin und Regisseurin - laden wir Euch herzlich zu diesem intensiven und vielseitigen Wochenende ein, das uns beflügeln und bereichern wird.

Preis: 125.00 €; (für Nichtmitglieder 250.00 €)

Anmeldeschluss: 15.06.2025

Anmeldung bei: heike.mayer-netscher@theaterrlp.de

Daniela Burkhardt, geboren 1973

Schauspielerin, Theaterpädagogin, Regisseurin und Coach in ihren Fächern.

Den entscheidenden Impuls zur Theaterarbeit gab ihr das 1995 absolvierte Tschechow-Studienjahr in Berlin. 1997 absolvierte sie ihre reguläre Schauspielausbildung an der Theaterwerkstatt Mainz. 2010 beendete sie ihre Zusatzausbildung zur Yoga-Lehrerin bei Yoga Vidya und entwickelte sich weiter als Achtsamkeitstrainerin und als Trainerin der Gewaltfreien Kommunikation. 2021 schloss sie ihre Zusatzqualifikation als Systemischer Coach bei CAS in Stuttgart ab. Aus der Schnittmenge ihrer Professionen schöpft sie die Inhalte ihrer Seminare, Workshops und Angebote.



„Von Sherlock Holmes bis Babylon Berlin“

Schminken und Frisieren im Theater

Lassen Sie sich von den ikonischen Stilen zweier faszinierender Epochen inspirieren! Dieser Workshop richtet sich an alle, die ihre Fähigkeiten im Bereich Maskenbild und Frisuren für die Bühne vertiefen oder neu erlernen möchten.

Was erwartet Sie?

- Viktorianisches Zeitalter: Erleben Sie die Eleganz der Ära Sherlock Holmes mit zartem, natürlichem Make-up bis zu dramatisch verruchten Make-up Looks und kunstvollen Hochsteckfrisuren, inspiriert von den späten 1800ern.
- Die Goldenen Zwanziger: Lernen Sie die glamourösen Looks der Babylon-Berlin-Zeit – von dramatischen Smokey Eyes bis hin zu markanten Wasserwellen.

Was wollen wir machen?

1. Charakter-Make-up:

- Erstellen markanter Gesichtszüge wie bei Sherlock Holmes und seinen Widersachern. Der viktorianische Stil hatte eine Vorliebe für dramatische und romantische Gesichtszüge, die im Kurs herausgearbeitet werden.
- Looks im Stil der 1920er-Jahre mit dramatischen Effekten mit Licht und Schatten. Starke Kontraste und Ausdruckskraft. Stark definierte Konturen mit aussagekräftigem Augen Make-up.
- Passend zu den beiden Looks werden plastische Materialien verwendet um Wunden und Narben herzustellen.

2. Historische Frisuren:

- 1920er Jahre. Gatsby-Look. Enganliegende Haare in Wellenform. Geschmückt mit Stirnbändern und Haarschmuck. Hochsteckfrisuren mit kleinen Locken oder Knoten.
- Die authentischen Haarstile der viktorianischen Ära mit hochgesteckten Frisuren und Locken, die die Stirnpartie betonen.
- Für beide Stile werden nach Bedarf auch der Gebrauch von Haarteilen gezeigt. Das Frisieren dieser und auch das fachgerechte einsetzen in die frisierte Frisur.
- Geübt wird ebenfalls das fachgerechte aufsetzen von Perücken und deren Befestigung.
- Fachgerechtes Anbringen von Schnurrbärten, Vollbärten und Koteletten.

3. Materialkunde:

- Einführung in Schminktechniken und Produkte für Theaterzwecke.
- Verwendung von elektronischen Styling Produkten wie Glätteisen, Heißwickler und Lockenstäben
- Umgang mit Perücken und Haarteilen.
- Quellenbezug von Schminkmaterialien, Haaren und Perücken

Die Teilnehmer*innen schminken und frisieren sich gegenseitig in 2 Gruppen. Nach dem Make-up, bzw. nach der Frisur werden die Gruppen gewechselt, so dass am Ende ein kompletter Charakter in Make-up und Frisur entwickelt worden ist.

Datum: 25. & 26.10.2025
 Ort: WwP Theater Haßloch
 Referent*innen: Guido Paefgen & Yvonne Hoffmann
 Kosten: 65 € für Mitglieder /
 130 € für Nichtmitglieder
zgl.-Materialkosten je Teilnehmer*in ca. 25- 30 €
 Anmeldeschluss: 30.08.2025
 Anmeldung unter: cornelia.praml@theaterrlp.de

Bitte beachten:

Eine Übernachtung wird zunächst nicht vom Landesverband organisiert. Bei entsprechendem Bedarf werden wir aber gerne ein Kontingent an Zimmern in der JH Neustadt erfragen. Dies muss jedoch zeitnah geschehen. Entsprechende zusätzliche Kosten sind von den Teilnehmer*innen zu tragen.

Yvonne Hoffmann und Guido Paefgen

sind langjährige Arbeitskollegen in der Maske des Staatstheater Mainz. Sie sind ein eingespieltes Team und haben gemeinsam an über 70 Produktionen zusammengearbeitet. Neben national ausgezeichneten Opern wie *Perela* oder *Armide*, standen beide auch gemeinsam auf der Bühne bei Masterclasses in z.B. London, Singapur und Sao Paulo und haben dort verschiedenste Bühnencharaktere im Make-up und Hairstyling gezeigt.



Yvonne Hoffmann (rechts) ist Friseurmeisterin und Maskenbildnerin mit langjähriger Berufserfahrung für Theater, Fernsehen und Fotoshooting

Guido Paefgen (links) ist seit 20 Jahren Chefmaskenbildner am Staatstheater Mainz. Dem Amateurtheater ist Guido Paefgen nicht nur mit seiner eigenen Theatergruppe treu, seit Jahren gibt er regelmäßig Workshops für verschiedene Verbände.

Theaterverein Elschbach e.V.

Am vergangenen Wochenende war wieder einmal die Hölle los im Elschbacher Dorfgemeinschaftshaus, denn die Kinder und Jugendlichen des Elschbacher Theatervereins führten das durch Film und Fernsehen bekannte Stück: „Die Schule der magischen Tiere“ von Margit Auer auf. Und das hat es in den vergangenen Jahren auch beim Theaterverein Elschbach noch nicht gegeben: die beiden Märchenaufführungen waren so gut besucht, dass leider nicht alle Kinder und Erwachsene einen Sitzplatz ergattern konnten und wieder nach Hause geschickt werden mussten.

Die Jugendleiterin und Regisseurin Sabrina Pletsch hatte zusammen mit ihrer Tochter Kerstin 40 Kinder im Alter von drei bis 15 Jahren auf die Bühne gebracht. Als Neuling in der Jugendarbeit hat sie eine großartige Leistung vollbracht. An ihrer Seite standen Anna-Lena Ulrich (Tänze) und Christina Klein (Souffleuse). Die zahlreichen Nachwuchsmimen kamen natürlich nicht nur aus Elschbach sondern auch aus vielen umliegenden Nachbarorten.

Vor den kleinen Schauspielern konnten die Besucher nur anerkennend den Hut ziehen. Es passierte aber auch wirklich viel Aufregendes vor dem Vorhang, auf Bühne und Seitenbühne und auch im Saal. So gab es die Tänzchen der 12 Aller kleinsten, allerliebste anzusehen, die Pausenspiele der 13 Schülerinnen und Schüler mit Seilspringen, Singen, Tanzen, Ballspielen etc. und die Schüler mit Lehrer und Direktor und Mortimer Morrison im Klassenraum. Natürlich nicht zu vergessen die fünf „magischen Tiere“, den Fuchs, den Pinguin, die Schildkröte, den Kater und die Elster. Großen Beifall heimsten die live singende Schülerin Ida mit Herrn Karajan, dem Kater und der rappende Schüler Jo mit dem Pinguin ein.

Damit das Publikum alles richtig einordnen konnte sorgte am Anfang der einzelnen Szenen eine souverän agierende Erzählerin.



Wie ernst der Elschbacher Theaterverein mit ihren Vorsitzenden Anita Walter und Ramona Lang die Jugendarbeit nimmt, sieht man auch daran, dass dem Betreuungsteam und den kleinen Mimen der komplette technische und organisatorische Apparat wie bei den „Großen“ im Herbst zur Seite gestellt wird. Dabei extra erwähnenswert ist bei diesen Märchenaufführungen der aufwändige Bühnenbau und z.B. ein Omnibus, der mehrmals von Eingang zur Bühne „fuhr“. Dank gebührt auch dem Schminkteam, dem Technikteam und dem Wirtschaftsbetrieb. Zusätzlich kümmerten sich einige Mütter um die spielenden Kinder, die gerade nicht auf der Bühne waren.

Überhaupt arbeitete der Verein sehr gut mit den Eltern der mitwirkenden Kinder zusammen und so sprach man den zahlreichen Müttern und Vätern auch ein herzliches Dankeschön aus. Vor allem dafür, dass sie ihre Sprösslinge wochenlang zu den Proben nach Elschbach gebracht haben.



Studio 61 Rheinböllen

„Der Himmel ist ein Videospiele“

Was geschieht, wenn ein plötzlicher Blackout, die heile Gamerwelt aus den Fugen geraten lässt ?

Diese Geschichte, verfasst vom studio 61-Aktiven Thomas Nass und inszeniert von Ingo Lang und Thomas Nass, hat das Ensemble mit viel Schwung im virtuellen Cyberspace auf die Bühne des Kulturhauses in Rheinböllen (KiR) gebracht.

Zum Inhalt: Die beiden Gamer Nerd und Noob daddeln den lieben langen Tag in ihrem Kellerzimmer an der Playstation, um den feuerspeienenden Eisdrachen im x-ten Level zu erlegen. Pause ist nur um 18 Uhr, denn da gibt's Salami-Pizza. Als Mutti beim Großreinemachen den Blackout verursacht, finden sich alle im Cyberspace, sprich in ihrem eigenen Videospiele wieder. Dort herrscht ein gnadenloser Kampf zweier Betriebssysteme um die Vorherrschaft, das kleine friedliche System mit dem Präsidenten an der Spitze, der allerdings am liebsten im Pyjama frühstückt und alle Macht seiner Kanzlerin (!) überlässt gegen das übermächtige Supersystem, beherrscht von einer skrupellosen und machtbesessenen Autokratorin und dem unterwürfig ergebenen Commander.

Nerd und Noob machen immer neue Entdeckungen in der digitalen Welt, sie lernen das Programm (001000100001), das anhängliche Wesen Cookie, die nimmermüde E-Mail, die beiden Wachen, genannt firewall und bössartig kichernde grüne Wesen kennen, die massenhaft Viren verstreuen (Konfetti für alle).

Es kommt wie es kommen muss, das Supersystem setzt an zur großen Übernahmeschlacht, Nerd und Noob sind mittendrin, erst ein dezenter Schlag auf das Haupt der Autokratorin beendet die Fehde mit dem Sieg des kleinen Systems, angeführt von der Kanzlerin. .

Für Nerd und Noob die finale Frage: wie kommen wir hier wieder raus ? Ganz einfach, ein Klick auf die Reset-Taste, alle sind wieder im heimischen Umfeld und daddeln weiter bis 18 Uhr, denn da gibt's Salami-Pizza

Fazit: Ein Riesenspaß und man sieht jetzt seinen PC mit etwas anderen Augen. Glückwunsch zu dieser Produktion, schade, dass es nur zwei Aufführungen gab.

(Hans Schilling, Fotos studio 61)



Studio 61 - Rheinböllen

Petermännchen-Theater gelingt fulminante Premiere

„Schriftlich, in dreifacher Ausfertigung“ wird zum vollen Erfolg



Petermännchen Theater e.V.

Bereits zu Beginn des Jahres kündigte das Petermännchen-Theater an, es wolle in 2025 etwas Neues wagen: Weg von zuletzt gespielten Boulevard-Komödien, hin zu einer Kriminalkomödie. Weniger schneller Schlagabtausch, dafür mehr Wortwitz und eine sich zuspitzende Handlung. Letztlich sollte nicht nur die Handlung des Stücks „Schriftlich, in dreifacher Ausfertigung“ von Dieter Perlowski auf der Bühne des Kleinen Hauses in Rothenbach eskalieren – auch das Publikum quittierte die Inszenierung der Petermännchen zur Premiere am vergangenen Wochenende mit Szenen-Applaus, viel Gelächter und Standing Ovations.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer erwartet eine Zeitreise in die 90er Jahre. Eva-Maria (Veronika Schneider) und Rainer-Maria Meisner (Jan-Luca Klöckner) sind in voller Erwartungshaltung ihrer Flitterwochen. Das Wechselspiel zwischen dem gern dienstlich auftretenden Verkehrspolizisten Rainer-Maria und seiner Frau Eva-Maria, welche mit ihrer gelösten und harmonischen Art das passende Gegenstück verkörpert, verspricht eine gute Basis für den fortwährenden Verlauf eines amüsanten Theaterabends. Denn dass beide auch andere Gesichter zeigen können, zeigt sich im Aufeinandertreffen mit den weiteren Charakteren.

Die geschwätzige Hausmeisterfrau, Meta Kalubke (Holli Wallace), säht insbesondere bei Eva-Maria gerne Missgunst und Gerüchte, denen Eva-Maria schlagfertig entgegenhält. Der Besuch der adretten Tante Amalie (Karina Aselmeyer), gemeinsam mit der eigensinnigen Cousine Florentine (Elli Schmidt), ver-

dreht Rainer-Maria den Kopf und lässt die Hoffnungen auf erholsame Flitterwochen endgültig schwinden. Als noch mehr unerwartete Gäste in die Wohnung des frisch vermählten Ehepaares treten, nimmt das Chaos in der Wohnung der Meisners zu – die perfekte Gelegenheit für einen Diebstahl.

Der etwas staksig wirkende und selbstverliebte Techniker (Ole Warncke) sorgt durch seine unbekümmerte Art gerne für Aufruhr unter den sich aufheizenden Gemütern. Der eigentliche Hausmeister Egon Kalubke (Simon Koch) präsentiert sich dessen unbekümmert

– hat er nämlich nur seine eigene Ruhe im Sinn und reagiert, zum Ärger aller, genervt nur auf Zuruf seiner Frau Meta. Fräulein Müller (Julia Hahn) und Tante Berta (Saskia Wolf) sorgen mit ihren Besuchen für zusätzlichen Wirbel. Und als wäre der Trubel nicht schon groß genug, werden ausgerechnet die wertvollsten Hochzeitsgeschenke gestohlen: Die Familienerbstücke von Rainer-Maria.

Auf der Suche nach dem Dieb kippt die Stimmung der Akteure auf der Bühne endgültig – sehr zum Amusement des Publikums, dass die schauspielerische Darbietung immer wieder mit vielen Lachern und Szenen-Applaus belohnt.

Die Zuschauer erlebten einen grandiosen Abend voller Verwechslungen, skurriler Figuren und witziger Wendungen. Unter der herausragenden Regie von Ute Thoma und Saskia Wolf wurde die temporeiche Komödie zu einem echten Feuerwerk an Situationskomik und Wortwitz. Mit perfektem Timing, großartigen darstellerischen Leistungen und einer liebevoll gestalteten Kulisse zog das Ensemble das Publikum in seinen Bann.

Mit dem Fall des letzten Vorhangs erhob sich der Saal im Kleinen Haus und das Publikum belohnte das eingangs betonte Wagnis einer neuen Komödie mit stehendem Applaus. Wer sich einen Abend voller Spaß, Spannung und herrlich schräger Charaktere



nicht entgehen lassen will, hat zu den weiteren Aufführungsterminen noch die Gelegenheit, sich selbst „Schriftlich, in dreifacher Ausfertigung“ anzusehen. Am 05. und 06. sowie am 12. und 13. April finden weitere Aufführungen im Kleinen Haus in Rothenbach statt. Den Schlusspunkt setzen die Petermännchen

mit ihrer Inszenierung des Stücks am 26. April in der Stadthalle Westerburg.

Der Vorhang hebt sich samstags und sonntags jeweils um 18.00 Uhr. Der Vorverkauf findet über den Anbieter Ticket Regional an allen bekannten Vorverkaufsstellen statt, sowie unter www.ticket-regional.de/ptweb oder über die Tickethotline 0651-9790777.

Weitere Informationen sind auf der Homepage unter www.petermaennchen-theater.de und auf den sozialen Netzwerken über Facebook und Instagram des Theaters zu sehen.



„Zum Henker mit den Henks“

Mayenspieler präsentieren schwarze Krimikomödie

Als sich der Vorhang im Bürgerhaus Mayen-Hausen hob, blickte man staunend in die opulent gestaltete Halle des Monument-House, dem Familiensitz der mörderischen Henk-Familie.

Nachdem bereits ein großer Teil der Familie liquidiert unter dem Rosenbeet liegt, hat sich nun der zwielichtige Anwalt Mortimer Crayle eingefunden, um den Rest des Vermögens unter den verbliebenen fünf Familienmitgliedern aufzuteilen, doch der ist plötzlich wie vom Erdboden verschwunden. Kein Wunder, denn auch die restlichen fünf haben es in sich, da sind die Schwestern Olivia, Athene, Henriette und Fabia sowie der Bruder Augustus. Die Schwestern, so unterschiedlich sie in Aussehen und Gemütsart sind, so eint sie eines, jede und jeden diskret und un-

kompliziert ins Jenseits zu befördern, sprich, im Moor zu versenken. Ferner sind da noch das naive Domestiken-Pärchen Vernon und Edna sowie ein plötzlich aus dem Nebel auftauchender Clown.

Und jetzt beginnt ein fröhliches Meucheln und Morden, ganz im Sinne dem Wahlspruch der Familie Henk. „Wer uns nicht passt, kommt unters Rosenbeet oder landet im Moor.“

Am Ende ist die Familie Geschichte, es bleiben der Clown und das Domestiken-Pärchen und die Frage „wer war's, was geschah, was war los?“

Ein äußerst vergnüglicher schwarzer Abend, hervorragend dargestellt und eingestellt vom Regie-Team unter Ewald Franz.



(Text: Hans Schilling, Fotos Mayenspieler)



Die Mühlbacher: „Lebenslinien und Lachfalten“

Der Regisseur des Amateurtheaters „Die Mühlbacher“, Miehlen, Felix Mosel, hat erneut ein Stück seinen Darstellern auf den Leib geschrieben.

Sein Schauspiel „Lebenslinien und Lachfalten“ löste bereits im September 2024 bei der ersten Leseprobe heftigste Emotionen bei den Anwesenden aus und es blieb kaum ein Auge trocken. Nach über einem halben Jahr Probenzeit fand die Uraufführung nun am letzten Aprilwochenende 2025 im Bürgerhaus Miehlen statt.

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können. (Jean Paul)

Dieses Zitat in ihrem Tagebuch, einem Geschenk ihrer Mutter zu Weihnachten 1994, steht am Beginn der Geschichte von Julia Sommer geborene Wunder. Ihre Erinnerungen sind es, die sie, inzwischen 80 Jahre alt, ihrer Pflegerin Tessa und den Zuschauern erzählt und so zu neuem Leben erweckt.

Ein ganzes Leben in Rückblenden, nicht immer chronologisch. Erinnerungen aus der Jugend verknüpfen sich mit solchen aus den mittleren Lebensjahren. Glückliche Momente und tragische Augenblicke wechseln sich ab. „Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben“ (Friedrich von Humboldt) zitiert Julchen am Ende. Und genau diese stehen auch in diesem Theater im Mittelpunkt. Die Menschen in diesem Schauspiel sind Menschen, wie wir alle sie kennen. Sie sind Frauen und Männer, Mütter und Väter, Töchter und Söhne. Sie sind glücklich und unglücklich. Was sie lieben, was sie hoffen, was sie fürchten, haben wir alle schon gefühlt. Das ist es, was dieses Theaterstück so authentisch macht und was dazu führt, dass keiner unberührt nach Hause geht. Die Menschen und ihre Verbindungen stehen im Mittelpunkt, sie sind es, an die sich die Erinnerungen knüpfen. Die Umgebung tritt in den Hintergrund, die Bühne ist schwarz und aus nur wenigen Elementen entsteht ein wechselndes Bühnenbild. Aber was wäre ein Leben ohne Lachen. Der Humor darf im Leben nicht fehlen und Julchen hat ihren auch im Altersheim der Zukunft nicht verloren.

Immer wieder hat sie einen Scherz auf den Lippen und gerne erzählt sie von lustigen Erlebnissen. Tessa begleitet Julchen in ihren letzten Tagen und Stunden, steht ihr beiseite, wenn ihr Sohn wieder keine Zeit

hat und sie ihre Enkelinnen schmerzhaft vermisst. Pflegeroboter*in Heidrun dagegen erfüllt ihre Aufgaben korrekt und mit einer programmierten Freundlichkeit, jedoch ohne Wärme und echte Empathie. Auch wenn ihre Auftritte immer wieder beim Publikum für Lacher sorgen, bleibt ein schaler Beigeschmack. Soll so unsere Zukunft aussehen, im Altersheim 2060? Julchens Darstellerin verkörpert die älteste Fassung der Hauptfigur im Rollstuhl sitzend.

Die jugendliche Juli dagegen sprüht vor Energie und tanzt durch ihre Auftritte, die in den 90ern spielen. Eine dritte Julia stellt die Frau in der Mitte ihres Lebens dar. Auch der Sohn Julias wird von zwei verschiedenen Darstellern gespielt. Doch obwohl eine Person von mehreren Darstellern verkörpert wird und auf der anderen Seite verschiedene Personen vom gleichen Darsteller gespielt werden, entstehen beim Zuschauer keine Missverständnisse.



Das Ensemble überzeugt in den Rollen und das Publikum nimmt ihnen ihre Figuren mit ihren Emotionen und Beziehungen zueinander ab. „Am Ende ist alles gut. Und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“ zitiert Julchen. Und so gibt es auch zum Schluss noch eine glückliche Wendung, die den Zuschauer mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurücklässt - und der Erinnerung an ein bewegendes Schauspiel.

Das traditionelle Theaterwochenende in Miehlen findet immer am letzten April-Wochenende statt. Die Termine für 2026 stehen bereits fest: 24. – 26. April 2026. Weitere Infos werden frühzeitig in den sozialen Netzwerken und auf der Homepage

www.diemuehlbacher.de

bekannt gegeben.



Theater in der Verbandsgemeinde Rengsdorf „Im Kloster ist der Teufel los“

Im Kloster St. Nepomuk herrschen fröhliche Urstände. Abt Tobias hat ein Faible für uniformtragende Frauen (Postbotin), Bruder Willi braut Klosterbier und ist sein bester Gast, und Gärtnerbruder Hanno pflanzt und konsumiert Hasch, alles soweit in Ordnung, wenn der Kardinal nicht von all dem erfahren hätte. Dessen Reaktion lässt nicht lange auf sich warten, er schickt seine stärkste Waffe, nämlich die ehrwürdige Äbtissin Walburga Teufel (!) in dieses Sündenbabel, um dem Treiben einen Riegel vorzuschieben. Jetzt herrscht natürlich blankes Entsetzen und man versucht mit allen Mitteln, diesen Quälgeist loszuwerden. Zusammen mit dem Bestatter Jan-Fiete schmieden die Klosterbrüder einen raffinierten Plan und der gelingt. Noch benebelt vom

angeblichen Weihrauch (in Wirklichkeit Haschrauch) der Teufelsaustreibung und der persönlichen Begegnung mit Luzifer hat Äbtissin Teufel den Durchblick verloren und liefert ein positives Zeugnis ab, für die Brüder bedeutet das „alles auf Anfang“.

Ein amüsanter Theaterspaß, der immer wieder zu Lachsalven und spontanem Zwischenapplaus führte. Ziel erreicht, ein bestens unterhaltenes Auditorium und zufriedenes Ensemble einschließlich Regisseur Frank Reinhard.

Im Anschluss durfte Landesvorsitzender Hans Schilling 3 verdiente Mitglieder für 25 Jahre aktive Theaterarbeit mit der Silbernen Ehrennadel des BDAT auszeichnen.



*Foto, links
v.l. Christian Spliethofe,
Regisseur Frank Reinhard,
Hans Schilling,
Dagmar Schmidt
und Uwe Schmidt.*

Text: Hans Schilling,

Fotos: Theater in der VG



„Jetzt wird's episch!“

– Ein gelungenes Seminarwochenende in Pirmasens

Nun wird es Zeit für einen epischen Rückblick: Vom 22. bis 24. November 2024 wurde die Jugendherberge Pirmasens zum Zentrum des rheinland-pfälzischen Amateurtheaters. Unter dem Motto „Jetzt wird's episch!“ lud der Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz zu einem intensiven und inspirierenden Fortbildungswochenende ein. Zahlreiche Teilnehmende aus dem gesamten Bundesland nutzten die Gelegenheit, sich mit verschiedenen Aspekten des epischen Theaters auseinanderzusetzen, sich künstlerisch weiterzubilden und neue Kontakte zu knüpfen.

Die moderne und großzügige Jugendherberge bot dabei ideale Voraussetzungen: lichtdurchflutete Proberäume, kurze Wege und ein gastfreundliches Ambiente trugen dazu bei, dass sich alle schnell wohlfühlten – und ganz auf ihre kreative Arbeit konzentrieren konnten.

Vielfältige Workshops, gemeinsames Ziel

In vier parallelen Workshops wurde das epische Theater aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Ob Rollenarbeit von außen nach innen, Sprechtechnik à la Brecht, Regie & Dramaturgie jenseits der „vierten Wand“ oder kabarettistisches Arbeiten mit Biss – die Teilnehmenden fanden sich in engagierten Arbeitsgruppen zusammen,

probierten aus, lachten viel und kamen mit frischen Impulsen für ihre Bühnenarbeit nach Hause.

Die Begeisterung war spürbar: Die Dozentinnen und Dozenten – allesamt mit langjähriger Theatererfahrung und hoher didaktischer Kompetenz – verstanden es, Theorie mit Praxis zu verbinden und die

Gruppen individuell zu fördern. Besonders hervorgehoben wurde von vielen Teilnehmenden das wertschätzende Miteinander, das intensive kreative Arbeiten ebenso ermöglichte wie den offenen Austausch.



Abschluss mit starker Wirkung

Höhepunkt des Wochenendes war die gemeinsame Abschlusspräsentation am Sonntagmittag. Alle Gruppen gewährten dabei mit kurzen Szenen, Mini-Performances und sogar kabarettistisch-musikalischen Einlagen Einblicke in ihre Workshop-Ergebnisse. Was entstand, war ein mitreißendes Kaleidoskop epischer Theaterformen – mal nachdenklich, mal humorvoll, immer klug und mit großer Spielfreude dargeboten. Der Applaus war ebenso lang wie verdient.

Fazit: Ein Wochenende, das nachhallt

„Jetzt wird’s episch!“ war mehr als nur ein Motto – es war ein Versprechen, das eingelöst wurde. Die positive Resonanz, die hohe Beteiligung und das große Engagement aller Beteiligten zeigen: Der Landesverband setzt mit diesem Fortbildungsformat auf das richtige Pferd. Und viele Teilnehmende kündigten bereits an: Sie wollen auch beim nächsten Mal wieder dabei sein.

Der Landesverband dankt allen Mitwirkenden – insbesondere den Referierenden Katrin Janser, Verena Gerlach, Heike Mayer-Netscher und Roman Wehlisch sowie allen Betreuungspersonen, die die Gruppen begleitet haben – für ihre hervorragende Arbeit. Ein besonderer Dank gilt auch dem Organisationsteam sowie der Jugendherberge Pirmasens für die großartige Unterstützung.



In Pirmasens wurd's episch

BDAT Modul „Arbeit an der Rolle I-III“

Zwischen Herbst 2024 und Frühjahr 2025 haben wir uns an drei Wochenenden mit der „Arbeit an der Rolle“ beschäftigt. Eine tolle Truppe aus rund einem Dutzend Teilnehmenden, die sich teilweise schon aus den Grundlagenseminaren „Darstellerische Grundlagen“ kannten, haben sich mit Heike und Melanie auf die Reise zur unterschiedlichen Herangehensweisen an Schauspiel-Rollen begeben.

Im westlichen Theater gibt es zwei unterschiedliche Schauspielstile: Dem Erfassen einer Rolle „Von Außen nach Innen“ (Arbeit an der Rolle I), oder dem Herangehen an eine Rolle „Von Innen nach Außen“ (Arbeit an der Rolle II). Klingt trocken – war aber alles andere als das...

Das Erfassen einer Rolle „Von außen nach innen“ – was heißt das?

Der Schauspieler/die Schauspielerin versucht hier den Zugang zur Rolle über das Äußere zu finden. Der Fokus liegt auf der Arbeit mit Körperhaltungen. Hat er/sie die richtige äußere Form für seine/ihre Figur festgelegt, ergibt sich automatisch eine dazu passende innere Haltung, so dass die Figur lebendig wird.

Das Erfassen einer Rolle „Von innen nach außen“ – was heißt das?

Hierbei beginnt die Annäherung an die Figur im Inneren: über Emotionen, Gedanken, Motive und biografische Hintergründe. Wer ist diese Figur? Was will sie – und warum? Erst wenn dieses innere Fundament gelegt ist, beginnt der äußere Ausdruck: Körpersprache, Stimme, Tempo, Haltung. Dieser Ansatz basiert unter anderem auf der Schauspielmethode von Stanislawski und erfordert intensive Selbstbeobachtung und Einfühlung.

Umsetzen: Eine Rolle spielen!

Im abschließenden dritten Workshop (Arbeit an der Rolle III) wurden die beiden Methoden an einem Monolog erprobt und geschaut, welche Herangehensweise zur Rolle und zum jeweiligen Darstellenden passt.

Arbeit an der Rolle I: „Von Außen nach Innen“ (Der epische Schauspielstil von Bertolt Brecht) – Leitung: Heike Mayer-Netscher

vom 22.-24. November 2024 in der JH Pirmasens.

Am Freitagabend wurden die wichtigsten Aspekte aus den Grundlagen-Seminaren, die für diesen Schauspielstil wichtig sind, wiederholt und die ersten Verbindungen zur Schauspielarbeit von außen und Brecht herstellen. Dabei standen Übungen zu Bühnenpräsenz, Körperhaltung und Status im Mittelpunkt. Was macht eine Körperhaltung mit meinem Gefühl? Wie kann ich mit meinem Körper Status erzeugen, also zum Beispiel König oder Diener sein? Was verändert sich durch einen Blick? Durch Nähe und Distanz?

Was macht das mit mir als Spielendem. Schließlich haben wir uns dann einem ersten kleinen Text von Bertolt Brecht – Städtebewohner – beschäftigt.

Am Samstag hat Heike dann einen kurzen Theorie-Bock eingebaut und mit uns erarbeitet, was das Besondere am Epischen Theater von Brecht ist und was zum Beispiele der Verfremdungseffekt nochmal war (der Deutschunterricht ist lange her...).



Anschließend ging es dann in eine spannende Kleingruppenarbeit zu Clownsszene aus Brechts „Badner Lehrstück vom Einverständnis“. Beginnend mit Körperhaltungen und Standbildern näherten sich die einzelnen Gruppen der skurrilen Szene, an der wir auch am Nachmittag noch gefeilt und diese uns gegenseitig vorgeführt haben. Nach eine Schauspielübung zum „Streit beim Wäschefalten“ ging es dann zufrieden in den wohlverdienten Feierabend.

Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen der kleinen Aufführung, die für den Nachmittag geplant war. Mit chorischen Elementen und den Sätzen aus Städtebewohner bauten wir eine Großgruppenszene – voller Energie, Präsenz und ganz viel Brecht :-)

Arbeit an der Rolle II: „Von innen nach außen“ (Die Schauspieltheorie von Konstantin S. Stanislawski) – Leitung: Melanie Gaug

vom 4.-6. April 2025 in der JH Bingen

Als Einstieg stellte Melanie am Freitagabend die grundlegenden Aspekte der Schauspieltheorie von Konstantin Stanislawski vor. Dann ging es in erste

praktische Übungen - fünf Monate war unser letzter Workshop her! Somit stand erst einmal das wieder Vertraut werden miteinander und kleine Körper- und Improvisationsübungen auf dem Programm.

Am Samstagmorgen sind wir mit Blick- und Körperübungen eingestiegen, um auf andere Art als über Sprache Kontakt zu den Mitspielenden aufzunehmen. Dann ging es an die Szenearbeit – Melanie teilte die Truppe in 4 Kleingruppen ein, die je eine Szene aus Anton Tschechows „Drei Schwestern“ erarbeiten sollen. Als Orientierung für die Herangehensweise hingen an der Flipchart die 11-Punkte-Checkliste von Stanislaswki. Punkt 12 – Jetzt erst das Lernen des Textes! – wurde dabei bewusst ausgeblendet. Die Aufgaben waren unter anderem: die Szene frei nacherzählen; die Details zur eigenen Figur aus dem Text herausarbeiten; was war vor der Szene? Was passiert danach? Was wäre wenn ich unter ähnlichen Umständen agieren müsste?



Nach der Kaffeepause stand am späten Nachmittag die erste Präsentation und Feedback-Runde an.

Sonntags ging es dann an die Feinarbeit und einer Abschlusspräsentation vor der Mittagspause und einer ausführlichen Feedbackrunde. Abschließend bereiteten Melanie und Heike die Teilnehmenden auf den letzten anstehenden Workshop im Mai vor – im mit Fokus auf ein Schauspielsolo für jeden Teilnehmenden!

Arbeit an der Rolle III: „Eine Rolle spielen!“
(Umsetzen der beiden Methoden in einer Rolle) – Leitung: Melanie Gaug und Heike Mayer-Netscher, vom 23.-25. Mai 2025 in der JH Bingen

Am Freitagabend stand zuerst eine kurze Wiederholung der beiden Schauspieltheorien an. Dann wurde die Gruppe in zwei 6er Gruppen geteilt, die eine Gruppe unter Leitung von Melanie setzte sich in den kommenden Tagen mit folgenden Monologen von Friedrich Schiller auseinander: Prinzessin Eboli aus „Don Carlos“ und Franz Moor aus „Die Räuber“.

Die andere Gruppe unter der Leitung von Heike arbeitete mit einem Monolog der Figur Puck aus Shakespeares „Sommernachtstraum“. Nach der Einteilung der Gruppen ging es ans Vertrautwerden mit dem jeweiligen Text.

Zum Tagesabschluss konnten dann alle in einer kleinen Traumreise „ihrer“ Figur begegnen.

Am Samstagmorgen stand nach einem kurzen warm up eine Einheit zum Thema „Rollenarbeit“ an: Wie geht, steht, sitzt meine Figur? Was ist ihr Leitsatz?

Ihre Lieblingstätigkeit? In kleinen Interviews wurde sich über die Eckdaten der Lebensläufe der Figuren ausgetauscht.

Dann gab es einen kleinen Theorie-Block zum Thema: Wie kann ich einen Text wirkungsvoll vortragen? Der Rest vom Vormittag wurde dann mit Textarbeit und -lernen verbracht. Am Nachmittag haben beiden Gruppen ihre Arbeit an Text und

Rolle vertieft. Die Pucks setzten sich noch einmal intensiv mit dem möglichen Äußeren ihrer Figur und ihren Texten auseinander, bevor es ans „bauen“ von Kostümelementen ging.

Das Schiller-Team ging derweil in die Tiefe der Figurenpsychologie:

- Was treibt Franz Moor an?
- Wo steht Prinzessin Eboli emotional zum Zeitpunkt ihres Monologs?
- Welche inneren Widersprüche lassen sich entdecken – und wie lassen sie sich spielen?





Dabei kamen sowohl körperliche als auch stimmliche Mittel zum Einsatz: Haltung, Tempo, Lautstärke, Pausen. In kleinen Partnerarbeiten gaben sich die Teilnehmenden gegenseitig Feedback und entwickelten die Szenen weiter. Am späten Nachmittag stand dann die erste Präsentation vor der Großgruppe und eine Feedback-Runde an.

Am Sonntagmorgen war nach dem Warm up nochmal intensive Probe für alle dran – die Schlusspräsentation stand an. Wie schön für alle zu sehen – hier standen tatsächlich zwei unterschiedliche Moors, vier unterschiedliche Ebolis und sechs unterschiedliche Pucks auf der Bühne! Jede Spielerin und jeder Spieler hat seinen eigenen Zugang zur Rolle gefunden!

Drei sehr intensive Wochenenden mit großartigen, begeisterten Teilnehmenden und zufriedenen Referentinnen sind nun vorbei – danke an alle die dabei waren, sich eingelassen haben und mit uns auf diese Theater-Reise gegangen sind!

Heike Mayer-Netscher



Qualifizierungsprogramm Senior*innentheater 2025



**36. Europäisches Senior*innentheater-Forum des BDAT
vom 26. bis 30. Oktober 2025
in Vierzehnheiligen/Bad Staffelstein**



Liebe Senior*innen,
liebe Fachkräfte aus der Spielleitung und Theaterpädagogik,

zum 36. Mal veranstaltet der Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) unter fachlicher Federführung seines Bundesarbeitskreises „Senior*innentheater“ das Europäische Senior*innentheater-Forum, ein bundesweit einzigartiges Qualifizierungsprogramm. Zur Teilnahme sind alle aktiven Spieler*innen aus Deutschland und dem europäischen Ausland sowie Fachkräfte aus der Spielleitung und Theaterpädagogik herzlich eingeladen, um sich methodische Kenntnisse anzueignen und als Multiplikator*innen gerüstet zu sein. Mit interessanten Kursen unter der Leitung erfahrener Dozent*innen bieten wir Ihnen neben der aktiven Möglichkeit zur Fortbildung die Gelegenheit, mit anderen Interessierten, auch aus angrenzenden europäischen Ländern, ins Gespräch zu kommen, Informationen und Erfahrungen auszutauschen.

Thematisch geht es in diesem Jahr mit vier Workshops abwechslungsreich zu. Sie entscheiden selbst, welches der vielfältigen Kursangebote Sie für Ihre Arbeit im Senior*innentheaterbereich wahrnehmen möchten. Die Themen sind „Deep Improvisation“ mit Referent Carl Ludwig Hübsch, „Körper im Fokus: Bewegung, Achtsamkeit und Feministische Perspektiven“ mit Referentin Mela Seidenari, „Politisches Kabarett“ mit Referent Lars Johansen sowie „Text, Dramaturgie – Szenenarbeit _ Schau-Spielen – nicht: Schau-Sprechen“ mit Referent Ulrich Schwarz.

Wir hoffen auf Ihr Interesse und freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ihr Bund Deutscher Amateurtheater e. V.

Gefördert von:



Kurs 1

„Dramaturgie – Szenenarbeit _ Schau-Spielen – nicht: Schau-Sprechen“

Der Workshop bietet die Möglichkeit, die Themenfelder Text, Dramaturgie und Szenenarbeit gemeinsam in der Gruppe zu bearbeiten. Dabei soll folgende Fragenvielfalt in Theorie und Praxis beantwortet werden:

Welches Stück nehmen wir und wie finden wir Anfang und Ende? Wie streichen wir? Ein weiterer Bereich im Workshop wird lauten: Fitness für Spieler! Wie fangen wir an und für welche Spielweise entscheiden wir uns? Was ist die „4. Wand“? Drehpunkte, Brüche und Dialektik als Mittel. Neben der Figurenarbeit wird es auch um die Ausstattung – Raum, Requisit und Kostüm – sowie um die Atmosphäre – Rhythmus, Bilder und Musik – gehen. Natürlich gilt es auch, den abschließenden „Test“ nicht zu vergessen: Die zweite Hälfte vom Theater ist Publikum!

Referent: Ulrich Schwarz

Ulrich Schwarz studierte Schauspiel an der Theaterhochschule Leipzig. Anschließend übernahm er Schauspiel-, Regie- und Dramaturgiearbeit an verschiedenen Theatern in Dresden, Freiberg, Annaberg und Neustrelitz. Er arbeitete mit freien Gruppen zusammen, u.a. mit statt- theater fassungslos, Komödianten Company und Bühne 08. Bisher inszenierte Schwarz ca. 200 Inszenierungen, davon 20 Mal Shakespeare. Zudem ist er bei der Gruppe „Spielbrett“ in Dresden künstlerischer Leiter. Die Gruppe gewann bereits mehrere Regiepreise.



(Credits: Spielbrett e.V)

Referent: Ulrich Schwarz

Ulrich Schwarz studierte Schauspiel an der Theaterhochschule Leipzig. Anschließend übernahm er Schauspiel-, Regie- und Dramaturgiearbeit an verschiedenen Theatern in Dresden, Freiberg, Annaberg und Neustrelitz. Er arbeitete mit freien Gruppen zusammen, u.a. mit statt-theater fassungslos, Komödianten Company und Bühne 08. Bisher inszenierte Schwarz ca. 200 Inszenierungen, davon 20 Mal Shakespeare. Zudem ist er bei der Gruppe „Spielbrett“ in Dresden künstlerischer Leiter. Die Gruppe gewann bereits mehrere Regiepreise. Des Weiteren war Schwarz an internationalen Gastspielen, zum Beispiel in Österreich (u.a. Burgtheater), Belgien, Tschechien und Finnland, sowie an Fernseh- und Hörspielproduktionen beteiligt. Er hat mehrfach die künstlerische Leitung des Greizer Theaterherbstes übernommen und hatte Lehraufträge an Theater- und Musikhochschulen.

Kurs 2

„Körper im Fokus: Bewegung, Achtsamkeit und Feministische Perspektiven“

In diesem Workshop nutzen wir einfache Bewegungsübungen, um wieder mit unserem Körper in Verbindung zu kommen, beginnend mit Atemübungen für innere Ruhe. Durch Körperwahrnehmung und Selbstwahrnehmung üben wir, uns selbst achtsam zu spüren und so einen inneren Raum der Verbindung zwischen Körper und Selbst zu finden. Von hier aus gehen wir sanft weiter, mit Achtsamkeit und Aufmerksamkeit für uns selbst und die anderen. Oft betrachten wir unseren Körper als ein Problem, das es zu lösen gilt. Doch in einer Welt, die uns zur Konsumgesellschaft macht, wird der Körper zu einer Quelle von Kraft, Freude und Widerstand. Wie Silvia Federici, Professorin für Politische Philosophie an der Hofstra University, in „Caliban und die Hexe“ schreibt: „Der Körper wurde als ein Problem behandelt, statt als eine Quelle von Energie, Kraft und Freude.“

Durch Einzelbewegungen, Duette und Gruppenübungen werden wir unseren Körper als eine Ressource für Selbstliebe und Kreativität zurückgewinnen. Selbstwahrnehmung bildet die Grundlage, um mit anderen in Verbindung zu treten – achtsam und empathisch. Diese Praxis verändert nicht nur unseren Körper, sondern auch die Beziehungen und Räume, die wir miteinander teilen.

Referentin: Mela Seidenari

Mela Seidenari ist Tänzerin und Sozialforscherin, die feministischen Diskurs mit Bewegung und somatischen Praktiken verbindet. Nach ihrem Abschluss in Politikwissenschaften 2013 arbeitete sie als Rechtsberaterin in Flüchtlingszentren. Ihre Tanzreise führte sie durch Italien, Deutschland und Indien, wo sie 2021 am Dance Intensive der Tanzfabrik Berlin teilnahm. Dort schuf sie „it's my pleasure“, ein Stück über weibliche Sexualität, gefördert vom Italienischen Ministerium für Kultur.

Neben der Performance führte sie soziologische Forschung zum Menstruationstigma in Italien und Äthiopien durch. 2023 assistierte sie bei der Choreografie für die Company „Chaim Gebber – open scene“ und tourte mit „it's my pleasure“ durch Italien, erweitert um einen Workshop zu Lust und internalisierter Zensur.

Derzeit arbeitet Mela als freie Produzentin und Autorin und war Archivarin in der Medienbibliothek für Tanz und Theater am ITI in Berlin. Sie setzt ihre Arbeit an der Schnittstelle von Tanz, Sozialforschung und kreativer Produktion fort. Melas Arbeit verbindet persönliche, öffentliche und politische Aspekte und schafft so eine einzigartige künstlerische Erzählung.



(Credits: Mela Seidenari)

Kurs 3

„DEEP IMPROVISATION“

Alles, was mit Improvisation zu tun hat, ist Thema des Workshops – sei es mit Instrumenten oder der Stimme. Es wird gespielt, gesprochen und wieder gespielt. Über das Sprechen erweitern wir das Hören, über das Hören erweitern wir das Spielen. Freie Improvisation wird praktiziert – mit Sprache, Bewegung, Gesang oder Musik. Auch der Raum kann einbezogen werden – als Musikinstrument im allerweitesten Sinne. Ist eine Bewegung im Raum ein Klang?

Spiele oder Spielanweisungen, die unser Verständnis und unsere Auffassung von scheinbar abstrakter Musik erweitern, bringen uns miteinander in Kontakt. Erfahrene oder Mutige können hier ihr Material verfeinern, neue Ideen sammeln und spielend anderen begegnen. Unerfahrenere oder Neulinge der Improvisation wagen den Sprung ins kalte Wasser, denn Improvisation ist – vielmehr als jede andere Musik – wirklich barrierefrei:

Man muss nichts (spielen) können, nur hören. Augenhöhe ist jetzt.

Referent: Carl Ludwig Hübsch

Workshop-Leiter Carl Ludwig Hübsch ist Komponist und Musiker (Tuba, Stimme u.a.m.). Als Tubist ist er ein im In- und Ausland gefragter Improvisateur und Interpret. Hübsch spielt/e Konzerte mit improvisierter, neu- oder jazzartiger Musik mit vielen bekannten und unbekanntem Meister*innen dieser Genres. Er machte zahlreiche Radio- und CD-Produktionen, Theatermusikkompositionen sowie weltweite Konzertreisen.

(Credits: meyeroriginals)

Außerdem erhielt Hübsch Stipendien in der Schweiz, Österreich, Kanada und den USA. Weitere Highlights: Preisträger „Jazzpott“ (Essen), SWR New Jazz Meeting 2012, Komponist Einsiedler Welttheater 2013, Erfinder und Kurator der Plattform Nicht Dokumentierbarer Ereignisse. Hübsch forscht heimlich und veröffentlicht Bücher oder Blogs in Bezug auf Improvisation.

Carl Ludwig Hübsch gibt seit Jahren regelmäßig Kurse in freier Improvisation. Aktuell (Auswahl): Hübsch/Schubert/Hemingway, HÜBSCH MARTEL ZOUBEK Hübsch|Minton, Werckmeister, Ensemble X/COUNTER-POLE, ensemble|h[iatus, Multiple Joy[ce] Orchestra und andere mehr

Webseite: www.huebsch.me



Credits: meyeroriginals)

Kurs 4

„Politisches Kabarett“

In postfaktischen Zeiten wie diesen ist Kabarett von hoher Relevanz. Denn in der zunehmenden Unüberschaubarkeit der politischen Realitäten findet man sich immer schlechter zurecht. Was ist wahr, was gelogen und was kann man daraus machen?

Politisches Kabarett ist der kreative Umgang mit den Unzulänglichkeiten und Zumutungen der Gegenwart. Auch aus Aufregungen kann ein Bühnenprogramm werden, solistisch oder im Team. Die Energie, die durch Wut und Hass entsteht, kann transformiert werden in einen veränderten Blickwinkel, der die Komik dahinter entdeckt und vor allem sichtbar macht. Mit den unterschiedlichsten Mitteln kann es gelingen, sich damit auseinanderzusetzen. Ob stumm oder mit Worten, laut oder eher leise, wir finden die Form, die zu euch passt. Und dann bringen wir sie gemeinsam auf die Bühne.

Der Workshop ist ganz auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden ausgerichtet. Gerne können auch Texte und Text- oder Spielideen mitgebracht werden, an denen man dann gemeinsam arbeiten kann.

Referent: Lars Johansen

Lars Johansen, geboren 1963, steht seit 1982 auf der Bühne und spielt Kabarett und Theater. Von 1986 bis 1992 absolvierte der gebürtige Hannoveraner in Gießen ein Studium der Angewandten Theaterwissenschaften, das er mit dem Diplom abschloss. Von 1994 bis 2015 war er Kabarettist und Autor, ab 2002 auch Leiter bei dem Kabarett "Die Kugelblitze" in Magdeburg. Er führte schon Regie bei verschiedenen Kabarett- und Theaterprojekten in Hannover, Gießen und Berlin.

Zudem ist er seit mittlerweile fünf Jahren Hausregisseur beim Kabarett „Die Kiebitzensteiner“ in Halle und schreibt auch für andere Kabaretts (u.a. Leipziger Pfeffermühle) für Radio und Fernsehen sowie Kolumnen für verschiedene Zeitungen.



Credits: Anne König)

Weitere Angebote

Führung Basilika (nach Rücksprache)

Dienstag, 28. Oktober 2025

Freiraum - Einblicke in die Werkstattarbeiten

Mittwoch, 29. Oktober 2025, 19.00 – 20.00 Uhr

Kursdauer

Sonntag, 26. Oktober 2025, 17.30 Uhr, bis Donnerstag, 30. Oktober 2025, 12.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

Für BDAT-Mitglieder: 300,- € im Doppelzimmer / 330,- € im Einzelzimmer

Für Nichtmitglieder: 330,- € im Doppelzimmer / 360,- € im Einzelzimmer

Der Teilnahmebeitrag beinhaltet:

- den Taxi-Shuttle-Service vom Bahnhof Lichtenfels zur Unterkunft, Unterkunft und Verpflegung im Diözesanhaus Vierzehnheiligen sowie die Seminarkosten von Sonntag (Abendbrot) bis Donnerstag (Mittag)
- je Seminartag ein Getränk während der Seminararbeit

Reisekosten können leider nicht erstattet werden. Bitte beachten Sie, dass der Teilnahmebeitrag im Falle einer Absage weniger als acht Wochen vor der Veranstaltung ggf. nicht oder nur teilweise erstattet werden kann. Ersatzteilnehmer*innen können selbstverständlich gestellt werden.

Wir möchten unsere Veranstaltungen für alle zugänglich machen. Wenn Sie besondere Bedürfnisse haben und Voraussetzungen benötigen, die Ihre Teilnahme erst ermöglichen oder einfacher machen, kontaktieren Sie uns bitte vorab per Mail:

[Melvin Neumann, neumann@bdat.info](mailto:neumann@bdat.info)

Veranstaltungsort

Diözesanhaus Vierzehnheiligen: Vierzehnheiligen 9, 96231 Bad Staffelstein Fon: +49 9571 926-0; E-Mail: info@14hl.de; Web: www.14hl.de

Anmeldung und Rückfragen beim Veranstalter

Bund Deutscher Amateurtheater e. V., Lützowplatz 9, 10785 Berlin Herr Melvin Neumann (Mo-Fr, 10.00 – 16.00 Uhr); Fon +49 (0) 30 2639859-17, Fax +49 (0) 30 2639859-19, mobil: 017638216695; neumann@bdat.info, www.bdat.info

Anmeldeschluss: 1. August 2025

Wichtige Hinweise:

- Bitte nutzen Sie zur Anmeldung ausschließlich das Online-Portal des BDAT:
<https://onlineportal.bdat.info/start>

Wenn Sie Hilfe bei der Online-Anmeldung benötigen, wenden Sie sich jederzeit gern an:
Melvin Neumann: neumann@bdat.info

- Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.
- Die Teilnehmer*innen verpflichten sich, von Anfang bis Ende an den Kursen teilzunehmen.

Ausschreibung und Anmeldeformular zum Download unter:

<https://bdat.info/fortbildung-im-seniorinnen-theater>

In Memoriam

Wir trauern um Arnold Lindner,

der im Februar leider verstorben ist.
Arnold war seit den 80er Jahren Mitglied der „oase“. Er war sowohl als Schauspieler auf der Bühne, als auch in seiner Eigenschaft als Regisseur, hinter der Bühne tätig. Besonders aktiv war Arnold, wenn es darum ging, sich für die Interessen des Vereins einzusetzen.

So hat er sich beispielsweise leidenschaftlich bei den Aktivitäten rund um den Neubau unseres Theaters eingebracht.

In zahlreichen oase-Produktionen hat er mitgewirkt - unter anderem in so unterschiedlichen Stücken, wie „Unter der Erde“, „Urmel aus dem Eis“, „Sonny Boys“, und „Ich bin nicht Rappaport“.

Arnold wird uns nicht nur als talentierter Künstler, sondern auch als engagiertes und leidenschaftliches Vereinsmitglied in Erinnerung bleiben.

Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Christa und seiner Familie.



Sie war vor 34 Jahren ein Gründungsmitglied der „Antiquitäten“, hat mit uns auf der Bühne gestanden und uns wunderschöne Sketche geschenkt, die im ganzen deutschsprachigen Raum auch heute noch gespielt werden.

Ihr Leben war die Schauspielerei - nach der Physik.



Der letzte Vorhang ist gefallen
für unser Ehrenmitglied

Edith Peter

* 02.10.1926

† 10.06.2024

Im Namen aller aktiven und passiven „Antiquitäten“ und der
vhs-Leitung Nicole Kuprian
Gabriele Schammler

3D? Machen wir schon seit 2500 Jahren!



Folker Bohnet/Alexander Alexy
EIN OSCAR FÜR EMILY (2010)

Das, was andere als Innovation anpreisen, machen wir am Theater schon seit 2500 Jahren: Gute Geschichten in echter Dreidimensionalität erzählen. Ohne billige Effekte und 3D-Brille steht am Theater die Geschichte im Vordergrund. Die passenden Stücke hierzu finden Sie bei uns. Überzeugen Sie sich davon bei dieser Auswahl neuer, erfolgreicher Aufführungen aus den vergangenen Jahren.



Horst Pillau
NIE WIEDER ARBEITEN (2009)



Evelyne de la Chenelière
ERDBEEREN IM JANUAR (2005)



Mathias Christian Kosel
JAILBIRDS (2008)



Frank Pinkus und Kay Kruppa
KALENDER BOYS (2010)



Greg Freeman
KATMANDU (2010)



Detlef Murphy
MAX DER BESTE (2010)



Matthias Stoltze – VERSTEH
EINER DIE FRAUEN (2007)



Andreas Fritjof
HERBSTZEITLOSE LIEBE (2007)



Michael McKeever – DER
SÜSSESTE WAHNSINN (2010)



Erich Virch – DENN SIE WISSEN
NICHT, WAS SIE ERBEN (2010)



René Heinersdorff
ENDSTATION IRGENDWO (2010)



Tom Peukert
ELENDE VÄTER (2007)



Nick Whitby
SEIN ODER NICHTSEIN (2009)

Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH
Per H. Lauke Verlag · TM Theaterverlag München

Deichstraße 9 · D-20459 Hamburg · Tel. (040) 300 66 780 · Fax (040) 300 66 789
E-Mail: as@ahnundsimrockverlag.de · Internet: www.ahnundsimrockverlag.de
E-Mail: lv@laukeverlag.de · Internet: www.laukeverlag.de
E-Mail: tm@theaterverlagmuenchen.de · Internet: www.theaterverlagmuenchen.de